

Dem Namen nach stammte Amabilis aus dem Rheinland, vielleicht sogar aus Köln selbst.

Bei der Einheit handelt es sich vermutlich um die „cohors I Flavia Hispanorum equitata pia fidelis“, die nach 70 n. Chr. in Niedergermanien stationiert war und sich ab 158 n. Chr. in Remagen lokalisieren läßt. Spaul nimmt an, daß die Einheit nach Germanien gesandt worden war, um die in den Wirren des Bataveraufstands zerstörten Lager am Niederrhein neu zu bauen. Den Ehrennamen „pia fidelis“ erhielt sie unter Domitian. Errichtet wurde das Grabmal des jungen Soldaten von seinen Eltern („patres“ in diesem Sinn) – auch dies spricht für seine rheinische Herkunft.

Dat.: Ende 2.–3. Jh.

Literatur: Galsterer 1972/73 Nr. 14 = AE 1974, 456; Binsfeld, BJB. 1960, 166 Nr. 21; Noelke 1996, 324 Nr. 3; Faust 123 f. Nr. 102; Spaul, Cohors², 116 f.

Nr. 380 | Grabinschrift (?) (Kalkstein)

Datenbank ID: 710

Inv.-Nr.: St. Kunibert

Galsterer III Nr. 28

AO: Köln; Pfarramt St. Kunibert

FO: Köln; St. Kunibert, 1986. Verbaut in einem Pfeiler des Westquerhauses. „Jedenfalls wurde das Stück beim Bau des romanischen Westwerkes als Konsole zugeschlagen, auf der vielleicht ein Bogen einer Zwerggalerie aufsaß. Der Stein war der Länge nach in der Mauer verbaut“.

Maße: 18 cm x 24 cm x 14 cm

Als Konsole einer Bogengalerie zugeschlagenes Fragment einer Platte. Antiker Rand nirgends erhalten.

--- R EX --- / --- GERM ---



Die erste erhaltene Zeile dürfte die militärische Einheit eines Soldaten angeben, wohl „vete[r](anus) ex [ala/cohorte]“. In Z. 2 wird die Einheit als „Germ(anorum o. ä.)“ bezeichnet. Gemeint ist wohl die „cohors I Germanica in Germania inferiore“, von der eine Inschrift aus Lyon spricht (CIL XIII 1892; vgl. Alföldy, Hilfstruppen, 58 f. und Nr. 119 sowie Cohors² 253–255). In das 3. Jh. könnte auch – nach den Buchstabenformen – die vorliegende Inschrift gehören, wie alle bisher in und um St. Kunibert gefundenen Stücke. Wohl in das 1. Jh. – und damit zu früh – ist der Beleg für eine „cohors Germanorum“ aus Praeneste zu datieren (CIL XIV 2960 = Alföldy, Hilfstruppen Nr. 120).

Dat.: 3. Jh.

Literatur: Galsterer III Nr. 28; B. und H. Galsterer, Fragment einer römischen Inschrift aus St. Kunibert, Colonia Romanica 2, 1987, 87 f.

Nr. 381 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 311

Inv.-Nr.: 87

Galsterer 1975 Nr. 265

AO: Köln RGM

FO: Köln; Eigelstein 123 (Inv.-Nr. 87), 1866. Im Keller des Hauses, ca. 17 Fuß tief; gefunden zusammen mit Nr. 327 (Düntzer), an derselben Stelle wie die Nrn. 382, 384 und 387. Maße: 100 cm x 87 cm x 14 cm

Stele. Über der Inschrift Totenmahl, darunter Reste einer Pferdevorführung. An den Schmalseiten Lorbeerbäume. Oben Bruch quer durch das Totenmahl. Schriftfeld stark beschädigt.

D(ecimo) • Sen[i]o Vital[i] / mil(iti) • [coh(ortis) VI in] genu(orum) / c(ivium) R[om]m(anorum) civi Brit[on]i] / ann(orum) LV stip(endiorum) • XVIII /⁵ Heredes / f(aciendum) c(uraverunt)

Für Decimus Senius Vitalis, Soldat der 6. „cohors ingenuorum civium Romanorum“, Bürger aus dem Stamm der Britonen, 55 Jahre, 18 Dienstjahre. Die Erben haben die Errichtung (des Grabmals) besorgt.

Die Grabstele war für Decimus Senius Vitalis errichtet worden, einen Hilfstruppensoldaten, der in der „cohors VI ingenuorum civium Romanorum“ gedient